

Anordnungen dagegen bei der Armee, den Gerichten und den Leviten waren klug und wohlthätig. 1 Chron. 24 ff. — So übergab David noch bei seiner Lebzeit das vergrößerte und veränderte israelitische Reich seinem Sohne Salomo, nebst einer reichen Schatzkammer und Materialien zum Tempelbau; und die Versuche eines andern seiner Söhne, Adonia, sich die Krone zu erwerben, obgleich der nicht mehr geachtete Joab und einige Priester sich für ihn erklärt hatten, blieben fruchtlos. Nach Davids Tode fingen zwar Adonia und Joab aufs neue Unruhen an, allein Salomo liefs beide tödten.

In den ersten Jahren der neuen Regierung hatten die Israeliten, wenn gleich bei ausgeartetem Charakter, den höchsten Gipfel ihrer Macht und Glückseligkeit erreicht: sie genossen jetzt in Ruhe ihren Reichthum; ihr Dienst des Jehovah war feierlicher und prachtvoller; und den Mangel geistiger und sittlicher Bildung empfanden sie nicht. Die lyrische Dichtkunst indess ward fast allein fortgebildet, auch von Salomo selbst, allein sie blieb die einzige, und ohne Metrum, wenn gleich nicht ohne Rhythmus; keine Prosa; ihre Geschichtsbücher sind dürre Verzeichnisse von Begebenheiten, ohne historische Kritik, lückenhaft und unvollständig; ihre Sprache ist vergleichungsweise arm, doch zeigt sie einen nicht geringen Grad grammatischer Bildung; kein Werk der bildenden Künste, die Religion selbst verbot sie. Daher mußte der Bau des Tempels, auf dem Berge Morijah bei Jerusalem, ganz sidonischen Künstlern überlassen werden; (denn bei uns ist niemand, der das Holz zu behauen wisse, wie die Sidonier, 1 Kön. 5, 6,) und die Israeliten konnten nur zu den gröbern Arbeiten gebraucht werden. Zur Bevestigung Jerusalems und zur Erbauung neuer Städte, z. B. Tadmors in der Wüste (Palmyra), gebrauchte Salomo hauptsächlich die unterjochten Kananiter; zu Verschönerungen indess und zu

nach  
 Franck  
 1004  
 Andern  
 1012  
 Silberslg.  
 1042